

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 3 (1856)
Heft: 48

Artikel: Die Sitzung der Schulsynode des Kantons Bern am 14. November 1856
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fung nur den Zweck hatten, von der Diätetik des kindlichen Alters den Grundsatz der Anstrengung des bewegenden Lebens vollständig auszuschließen. — Im schroffsten Gegensatz zur Anstrengung bezeichnet das Spiel der geistigen und körperlichen Kräfte das natürliche Maß des Lebensgebrauchs im kindlichen Alter. Spiel ist, wie wir früher schon bemerkten, die völlig freie Regung der Kräfte um ihrer eigenen Uebung willen, mit Ausschluß jedes äußeren Zwecks, und seine diätetische Bedeutung liegt eben darin, daß es die Kräfte weder mehr noch weniger in Anspruch nimmt, als ihrer inneren Verfassung gemäß ist."

Dr. Med. Feer (Verhandlungen des Großen Raths des Kantons Aargau. Jahrgang 1835.):

„Nach meiner Ansicht ist der Art. 8 (Kinder, welche das 6. Altersjahr zurückgelegt, können; und Kinder, die das 7. Altersjahr zurückgelegt haben, müssen die Schule besuchen) einer der wichtigsten des ganzen Schulgesetzes und verdient also ohne Zweifel von mehreren Standpunkten aus betrachtet zu werden. Ich will Sie auf einen neuen Standpunkt aufmerksam machen. Sie wissen, daß der Mensch zu seiner Entwicklung mehrere Perioden hat. In diesen fisiſchen Entwicklungsperioden scheint gleichsam ein Stillstand in der intellektuellen Entwicklung vorzukommen. Eine solche Periode ist auch im 7. Jahre. Wenn in dieser fisiſchen Entwicklungsperiode eine intellektuelle Fortbildung stattfinden soll, so geschieht es auf Kosten der körperlichen Entwicklung. Ich wünsche die eine Entwicklung wie die andere. Jener Umstand ist mir also ein schlagender Beweis, um den Antrag der Kommission zu empfehlen. Ich nehme den Antrag in Schutz in der Überzeugung, daß das Kind im 7. Jahr wenig leisten wird, und daß das, was von ihm geleistet wird, nur auf Kosten der fisiſchen Entwicklung geschieht.“

Dr. Wieland (ebendaselbst):

„Ich muß aus heiliger Überzeugung und als Mann vom Berufe den hier ausgesprochenen Ansichten des Herrn Dr. Feer vollkommen beistimmen. Ich möchte das, was Herr Feer von der Entwicklungsperiode im 7. Jahre gesprochen hat, gleichsam ein Dogma nennen, das wir genau beobachten sollen.“ (Schluß folgt.)

Die Sitzung der Schulsynode des Kantons Bern am 14. November 1856.

(Einsendung.)

Durch Birkular der Erziehungsdirektion an die im Oktober gewählten Synodalen wurde die Schulsynode zu ihrer ordentlichen Sitzung auf den 14. November abhin, Morgens 8 Uhr in die Aula des Hochschulgebäudes einberufen.

Nach dem Namensaufruf folgte die Eröffnungsrede des Präidenten, in welcher er einen Rückblick und einen Blik vorwärts that, welch letzteres ihm, neben noch manchem unerfüllten Wunsch, doch schöne Fortschritte, schon vollendete und erst angebahnte, im Bernerschulwesen zeigte. Als die zwei wichtigsten Zielpunkte, die noch und zwar mit allem Ernst und unumgänglich nothwendig anzustreben seien, hebe er die bessere Bildung einerseits, und die gehobenere Lage der Lehrer anderseits hervor, und mit dem Zuspruch, die Schulsynode möge kräftig nach Erringung der hohen Aufgabe streben, erklärte er die Versammlung für eröffnet.

Die vorgeschlagene Ordnung der Verhandlungsgegenstände wurde ohne Einsprache angenommen, und auf dieselbe gestützt, folgte nun:

1. Der Thätigkeitsbericht der Vorsteherchaft.

a. Für ihr Verwaltungsjahr pro 1855/56, vorgelesen von Sekretär Lehner. Wir entnehmen demselben folgendes: Die Vorsteherchaft hielt 8 Sitzungen für folgende Verhandlungen: 1) die gewöhnlichen Wahlen. 2) Die Begutachtung des Organisationsgesetzes. 3) Die Aufstellung der beiden an die Kreissynoden zu richtenden Fragen. 4) Die endliche Redaktion des Gutachtens über das Organisationsgesetz. 5) Die Begutachtung des Regulatios für die Patentprüfung. 6) Die Begutachtung über das Tschudische Lesebuch und 7) die Begutachtung über Krügers Fisik für Volksschulen.

Nun folgte (ebenfalls Lehner)

b. Der Bericht über die Thätigkeit der Kreissynoden. Derselbe rügte zuerst die Nachlässigkeit einiger Kreise, indem bloß 25 Berichte eingesandt wurden. Es sind 20 ungetheilte und 11 in Konferenzen getheilte Kreissynoden. Im Allgemeinen zeigt sich ein Sinken der Thätigkeit sowol in Bezug auf die Zahl der Sitzungen als in Hinsicht des Besuchs; jedoch finden mehrere lobenswerthe Ausnahmen statt, und zwar sind diese unter der Reihe der in Konferenzen getheilten Kreise zu suchen. So stehen unter diesen voran Fraubrunnen mit 25 Sitzungen, Konolfingen und Burgdorf. Die Zahl der Anwesenden in den ungetheilten Kreisen geht von $1/3$ bis $9/11$ mit 2 bis 9 Sitzungen, ohne die obligatorische. Gestigent steht ungefähr in der Mitte.

Der Stoff zu den Verhandlungen der Kreise und Konferenzen war aus den verschiedensten Gebieten des Unterrichts- und Erziehungs- wesens, wie auch organisatorischer und allgemein bildender Thätigkeit genommen. Vorzüglich aber befasste man sich mit Schulfächern und an mehreren Orten ersetzten die Sitzungen von Filialkreisen eigentliche Fortbildungskurse mehr als genügend. Der Bericht musste überhaupt den bestimmten Eindruck zurücklassen, das sowol in Bezug auf die Zahl der Sitzungen und den fleißigen Besuch der Mitglieder, als in Bezug auf die Quantität und Qualität des Wirkens, den Filialkonferenzen unbestreitbar den Preis gebührt.

2. Bericht über die Antworten der Kreissynoden auf die Frage: Was kann die Volksschule zur Hebung der Armmeth beitragen, und

soll die Schulzeit beschränkt werden oder nicht? Das Gleichartige wurde zusammengestellt. Unter den 13 angegebenen Quellen der Armennoth und des Bagantenthums wurde die Zerrüttung der häuslichen Erziehung als hauptsächlichste angegeben. Die Schule könne wol Vieles leisten zur Hebung der Armennoth, allein meistens durch indirekte Mittel. Hr. Schlegel fasste den Bericht kurz; rügte die Nachlässigkeit der Kreise, indem bloß 19 Arbeiten eingesandt wurden, und es sind die Nachlässigen meistens solche denen es nicht an Intelligenz fehlen würde.

3. Der provisorische Unterrichtsplan wurde nicht berathen, sondern auf den Antrag der Vorsteherschaft beschlossen, denselben provisorisch einführen zu lassen und erst auf gemachte Erfahrungen hinselben durch die Kreissynoden begutachten zu lassen, vor der definitiven Einführung.

4. Das Regulativ für die Patentprüfungen wurde zwar von der Vorsteherschaft berathen, allein zu einer Begutachtung durch die Synode fehlten die gehörige Zahl von Exemplaren, daher wird diese auf spätere Zeit verschoben.

5. Es wurde angezeigt, daß 1 Exemplar eines Reglements über die Obliegenheiten der Volksschulbehörden vorliege; dasselbe habe aber nicht einmal vom Vorstand berathen werden können, eben weil nur 1 Exemplar, es wird daher ebenfalls verschoben.

6. Bericht über die Antworten der Kreissynoden auf die 2. Frage der Vorsteherschaft, betreffend das Memoriren in der Volksschule, erstattet von Pfr. Hopf. Es lagen ihm 21 Arbeiten vor, 10 fehlten, was eine neue Rüge zur Folge hatte. Die Arbeiten repräsentieren alle Grade von sehr schlecht bis sehr vortrefflich. Ein Beispiel von bombastischem Styl mit an Wahnsinn grenzendem Unsinne wurde zum Besten gegeben. Die besten Arbeiten gingen so ziemlich einig und es freut mich, hier den Bericht kurz fassen zu können aus dem Grunde, weil die Arbeiten unsrer Kreissynode vorzüglich zu Grunde gelegt wurden und sehr häufige wörtliche Citate aus denselben vorkamen, wie aus keiner andern. Konolfingen hat allem Anschein nach die zweitbeste Arbeit geliefert. In Bezug auf den Heidelberger waren nur zwei Kreissynodalberichte für Beibehaltung desselben. Alle übrigen dagegen.

7. Mit 24 gegen 23 Stimmen wurde eine parzielle Revision des Synodalgesetzes beschlossen, zum Zweke, die vielen Wahlen zu entfernen, um fruchtbaren Diskussionen Platz zu machen, die ordentlichen Sitzungen früher zu halten u. s. w.

8. Die Vorsteherschaft wurde auf den Antrag Vogels beauftragt, eine Eingabe an den Großen Rath zu richten zum Zweke, daß derselbe eine Reiseentschädigung an die Synodenale beschließen möchte.

9. Die Erziehungsdirektion wurde ernstlich ersucht, fünfzig die nöthigen Aktenstüke, wie Mitgliederverzeichnisse, Reglemente und Gesetze u. s. w., welche berathen werden sollen, rechtzeitig und in gehöriger Zahl drucken zu lassen. — Endlich

10. Folgten die Wahlen in die Vorsteverschaft. Es kamen im ersten Wahlgang 8, im zweiten das 9te Mitglied heraus. Diese sind folgende: Imobersteg, Schlegel, Blatter, Lehner, Antenen, Hopf, Schürch, Egger, Füri.

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun

Anzeigen.

60 Bogen schön weißes Schreibpapier zu 65 Cents.; 60 Bogen feines weißes Postpapier zu 65 Cent.; 12 Stäbchen rothes Siegellak zu 65 Cent.; 12 gute Bleistifte zu 35 Cent.
Zu haben bei J. J. Christen in Thun.

Schulausschreibungen.

235. Bözingen, Unterschule mit 50 Kindern und Fr. 320 Besoldung. Prüfung am 28. d. 1 Uhr daselbst.

236. Studen bei Bürglen, gemischte Schule mit 50 Kindern und Fr. 262. 31 Besoldung. Prüfung am 29. d. 1 Uhr daselbst.

237. Langenthal, IV. Klasse mit 70 Kindern und Fr. 500 Besoldung. Prüfung am 28. d. 1 Uhr daselbst.

238. Kalberhöni bei Saanen, gemischte Schule mit 12 Kindern und Fr. 150 Besoldung. Prüfung am 24. d. 9 Uhr in Saanen.

239. Madiswyl, Elementarschule mit 75 Kindern für eine Lehrerin. Besoldung Fr. 240. Prüfung am 26. d. 9 Uhr daselbst.

240. Madiswyl, Mittelschule mit 75 Kindern und Fr. 400 Besoldung. Prüfung mit 239.

241. Amerzwyl bei Großaffoltern, Unterschule mit 50 Kindern und Fr. 200 Besoldung, nebst Wohnung und Holz. Prüfung am 27. d. 9 Uhr daselbst.

242. Uetendorf, Oberschule mit 90 Kindern und Fr. 280 Besoldung, nebst Wohnung mit Scheuer und Garten. Prüfung am 1. Dez. 1 Uhr daselbst.

243. Inner-Eri, gemischte Schule mit 70 Kindern und Fr. 173. 91 Besoldung. Prüfung am 27. d. 10 Uhr.

244. Teuffenthal bei Hilterfingen, gemischte Schule mit 50 Kindern und Fr. 173. 20 Besoldung. Prüfung am 24. d. 1 Uhr.

245. Fermel bei St. Stefan, gemischte Schule mit 15 Kindern und Fr. 150 Besoldung. Prüfung am 24. d. 10 Uhr.

246. Neuligen-Schwendi bei Eriswyl, gemischte Schule mit 98 Kindern und Fr. 202 Besoldung. Prüfung am 24. d. 1 Uhr.

☞ Bei den hier ausgeschriebenen 12 Schulen werden dem Lehrer von der Gemeinde täglich nicht 50 Rappen bezahlt zu: Kalberhöni, Inner-Eri, Teuffenthal und Fermel.

Auf dem äußersten Minimum steht Fermel.

☞ Zu Neuligen-Schwendi, Inner-Eri, Uetendorf, Langenthal, Studen und Bözingen rechnet man „Heize und Wäsche“ laut Amtsblatt öffentlich zu den Lehrerpflichten.

Corrigenda.

Nr. 47. Seite 370, Zeile 22 von unten, lies: fünfigen Jahresbericht.

" " " 371, " 14 von oben, lies: Registirung.

" " " " 17 von oben, lies: genossene Berufsbildung.

" " " " 8 von oben, lies: Brislach.

" " " " 15 von unten, lies: um kräftig ic.

" " " " 11 von unten, lies: Krause statt Kräuhe.